

MINERALFUNDE AUS DER STEIERMARK 1974/75

Zusammengestellt von D. Möhler/graz

Aus dem Magnesitbergbau Breitenau konnten im Jahre 1974 einige interessante Mineralarten geborgen werden:

MILLERIT xx: feinste, haarförmige Kristalle in oft beträchtlicher Länge (über 10 cm!). Seltener büschelartig gewachsen. Auf kleinen Dolomit xx.

Zinkblende xx: blutrote, vielflächige Kristalle in Millimetergröße auf gelblichen Baryt xx.

Zinnober: koloidal in Dolomit xx, seltener als feinsten Staub auf Dolomit xx.

BARYT XX: gelbliche Kristalle (siehe bei Zinkblende!), aus jüngerer Zeit weiße (trüb-durchsichtig) Kristalle mit einer Durchschnittsgröße von ca. 1 cm.

Im Vinke-Bruch, am nördlichen Stadtrand von Graz wurden von Herrn Moyschewitz/Rein Stufen mit gelblichen, tafeligen Kristallen gefunden. Eine Untersuchung im Joanneum ergab BARYT. Für diese Fundstelle neu !

Beim Ausbau der Soboth-Bundesstraße wurde die Straße an mehreren Stellen in tiefere Einschnitte verlegt. Dabei wurden immer wieder felsige Hänge angerissen. In einem solchen Einschnitt, einige Kilometer nach der Ortschaft Soboth, beobachtete ebenfalls Herr Moyschewitz/Rein in einem weißen Marmor glasige, grünblaue und kleinere braune Kristalle. Erstere erwiesen sich als Z o i s i t, letztere als T i t a n i t.

Herr Slugitsch/Graz (durch seinen sensationellen Bergkristall-Titanit-Ilmenit Fund bereits bekannt) fand "In der Wiel" während des Pipeline-Baues, ca. 250 m unterhalb des "Fraydlbauern" B e r g k r i s t a l l e in beachtlicher Größe (über 30 cm hoch, Ø ca. 15 cm !). Die Kristalle, die aus einer zerdrückten Kluft stammen, zeigen zum Teil Einschlüsse von P r o c h l o r i t.

Sehr schöne, blaue B e r y l l e in weißem Marmor stammen aus einem Fund, den Herr Moyschewitz/Rein im Sallagraben machte.

Im Zuge des Gleinalmtunnelbaues fand Herr Tschetsch jun., Leoben, auf Klüften des Serpentin, weiße Kristalle in Millimetergröße, die sich als L a u m o n i t erwiesen.

Aus der gleichen Fundstelle stammen Stücke mit derbem, wachsartigem P r e h n i t.

Nachdem am Steirischen Erzberg bereits an mehreren Stellen derber Zinnober gefunden wurde, kamen aus dem Untertage-Bau im vergangenen Jahr erstmals für diese Lagerstätte auch Z i n n o b e r k r i s t a l l e. Die Kristalle sind meist ganz exakt ausgebildet (zum Teil auch gedreht) und sitzen auf Siderit (xx) oder weißem Calcit. Die Größe liegt im Durchschnitt bei 0,3 cm, kann aber auch über 0,5 cm reichen.

Nach neuesten Untersuchungen der Mineralien des Weitendorfer Basaltbruches durch Prof. Dr. E. J. Zirkl / T.H. Graz konnten bei den untersuchten gelbbraunen Quarzen keine Citrine nachgewiesen werden, sondern nur Quarze, die durch Sepiolith-einschlüsse ihre Farbe erhalten.

Die meisten, bis jetzt für Natrolith gehaltenen feinsten, weißen Härchen erwiesen sich als die recht seltene Zeolithart F e r r i e r i t.

Anfang 1975 fand Herr R. Zechner/Graz in einem Pegmatit im Raume Köflach kleine, fettglänzende Kristalle von hell-dunkelbrauner und zum Teil grünlicher Farbe.

Eine Untersuchung im Joanneum ergab X e n o t i m und M o n a z i t.

Außerdem fanden sich Granat xx und Turmalin xx (Schörl, z.T. mit exakten Endflächen !). Dieser Fund wird im Landesmuseum noch bearbeitet.

Aus dem "Lobming - Bruch" im Lobminggraben bei Knittelfeld konnten im Herbst vergangenen Jahres von obersteirischen Sammlern Stufen mit außergewöhnlich schönen A r t i n i t xx geborgen werden.

Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit !

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [1_1975](#)

Autor(en)/Author(s): Möhler Dietmar Rainer

Artikel/Article: [Mineralfunde aus der Steiermark 1974/75 22-23](#)